

**Änderungsanträge**  
**des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU (EAK) bezüglich des**  
**Antrages des Bundesvorstandes der CDU Deutschlands**  
**„Klein und einzigartig – auf den Anfang kommt es an! Bildungschancen**  
**fördern, Erziehung stärken“ an den 20. Parteitag**  
**am 27./28. November 2006 in Dresden:**

Der 20. Parteitag wolle beschließen:

**1.** Der Nebensatz „auf der ein zufriedenes und glückliches Leben in Familie, Staat und Gesellschaft fußt“ in Zeile 178-180 wird durch folgenden Nebensatz ersetzt:

„auf der ein zufriedenes und glückliches Leben in Ehe, Familie, Gesellschaft und Staat fußt“.

**2.** Der Satz „Sie sind damit auch eine wertvolle Ressource für unser Land“ in Zeile 235 f wird durch folgenden Satz ersetzt:

„Sie sind auch dadurch wertvolle wirtschaftliche Leistungsträger für unser Land“.

**3.** Die Sätze „Wir wollen mittelfristig den Kindergartenbesuch beitragsfrei anbieten. Voraussetzung ist eine nachhaltige und solide Finanzierung“ in den Zeilen 368-370 werden durch folgenden Satz ersetzt:

„Die finanzielle Situation von Eltern und Familien darf kein Hinderungsgrund sein, entsprechende Angebote wie zum Beispiel den Kindergarten wahrzunehmen.“

**4.** Der Vierklang „Nachbarschaft, Schule, Kirche und Familienverbund“ in den Zeilen 491 f wird in der Reihenfolge wie folgt verändert:

„Familienverbund, Nachbarschaft, Schule und Kirche“.

**Begründung:**

**zu 1.:** Die Ehe ist eine eigenständige Lebensform, die von der großen Mehrzahl junger Menschen angestrebt wird. Sie steht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem christlichen Menschenbild, auf dem die Programmatik der CDU aufbaut, und sollte deshalb auch benannt werden, wenn von Zufriedenheit und Lebensglück die Rede ist.

Die Gesellschaft gehört in der Aufzählung vor den Staat, weil sie ursprünglicher ist. Der Staat ist um der Gesellschaft willen da, nicht umgekehrt.

**zu 2.:** "Es widerspricht dem christlichen Menschenbild der CDU grundsätzlich, Menschen unter dem Gesichtspunkt der "Ressourcen" zu betrachten. Zu Leistungsträgern werden junge Frauen außerdem nicht alleine dadurch, dass sie gut ausgebildet und qualifiziert sind. Auch wenn sie Familien gründen, Kinder bekommen und erziehen, leisten sie für die Zukunft unseres Landes einen mindestens genauso wichtigen und notwendigen Beitrag. Das gilt im Übrigen in gleicher Weise für junge Männer."

**zu 3.:** Das auf absehbare Zeit drängendste Problem ist das lückenhafte Angebot von Kindergartenplätzen in den alten Ländern. Die ohnehin sozial gestaffelten Gebühren sind demgegenüber ganz offensichtlich zweitrangig. Wo die Infrastruktur voll ausgebaut ist, wie in den neuen Ländern, besuchen

die grundschulnahen Jahrgänge den Kindergarten zu nahezu 100 %. Wenn aber im größeren Teil Deutschlands die Struktur ausgebaut werden muss, ist nicht nachvollziehbar, wieso Krippen und Kindergärten gleichzeitig durch den völligen Verzicht auf Beiträge Geld entzogen werden soll.

**zu 4.:** Die veränderte Reihenfolge gibt die Bedeutung der genannten sozialen Gruppen oder Institutionen als helfendes Netzwerk zutreffender wieder.